

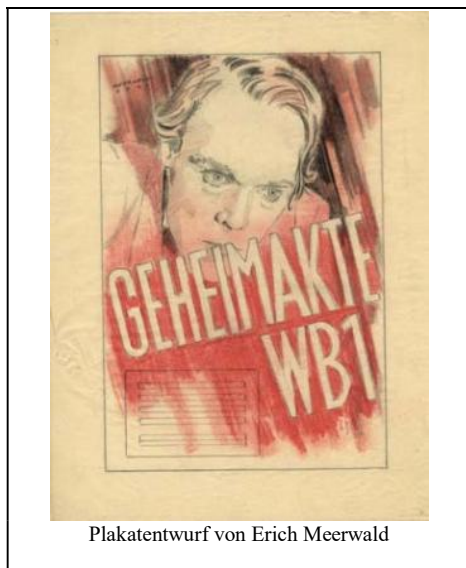
Der UFA-Film GEHEIMAKTE WB1 1941-1942

Die Film-Propaganda im Dritten Reich war ein wichtiges Detail zur Machtförderung und Machterhaltung des Systems. Polarisierung, Idealisierung und das Hinführen zur Darstellung von radikalen Feindbildern im Sinne der NS Ideologie waren die Haupttriebfedern für Film und Theater dieser Zeit genauso wie das Darstellen einer „heilen deutschen Welt“, quasi als Kontrastprogramm.

Ziel vieler Filme waren vermeidliche Gegner der deutschen Lebensweise, die das deutsche Volk bedrohten. Das waren das Kapital das durch Juden verwaltet wurde und von Mächten wie Russland, England oder Frankreich unterstützt wurden und Deutschlands Bestand und die arische Rasse bedrohten. In diesen zum Teil wild konstruierten Propagandafilmen kamen die geschichtlichen Hintergründe selten zu ihrem Recht und wurden den machtpolitischen Wunschträumen der politischen Vorgaben gnadenlos geopfert.

Zu solch geschichtlich verdrehten Darstellung wurde auch die Person des ersten deutschen Admirals, Carl Rudolph Brommy missbraucht, als es um die Darstellung des Baues des ersten Tauchbootes durch Wilhelm Bauer während des Schleswig Holsteinischen Krieges 1848-1852 ging.

Ziel dieses Filmes war es die U-Bootwaffe zu glorifizieren, die seit ihrer Entstehung immer mit der Gegnerschaft des britischen Militärs zu kämpfen hatte.



Plakatentwurf von Erich Meerwald

„Geheimakte WB1“

Nazi-Propagandafilm 1941-1942

Deutsche Erstaufführung: 03.02.1942

Länge: 2590m

Laufzeit 95min

Regie: Herbert Selpin

Drehbuch: Curt Johannes

Produktion: Bavaria-Filmkunst GmbH,
München

Dreharbeiten: 26.07.1941 bis Oktober 1941:

Drehorte: Chiemsee, Umgebung von Putbus
(Rügen)

Das Drehbuch basierte auf einem Szenarium von Curt J. Braun und Franz Weichenmayr; deren Vorlage wiederum der 1940 erschienene Roman „Der eiserne Seehund“ von Hans Arthur Thies war.¹

¹ Siehe Bücher und Berichte.... 1933-1945

Dargestellte Personen	Darsteller
Wilhelm Bauer	Alexander Golling
Admiral Brommy	Herbert Hübner
Vater Hösly	Wilhelm P. Krüger
Schiffsbauer Karl Hösly	Günther Lüders
Werftmeister Schultze	Willi Rose
König Maximilian	Gustav Waldau
Vorsitzender des Gerichts	Justus Paris
Großfürst Konstantin	Richard Häußler
Russischer Intrigant Trotzky	Andrews Engelmann
General	Walter Holten

Die Handlung des Films:

Die Spielhandlung beginnt 1849. Der Unteroffizier Wilhelm Bauer (Alexander Golling) ist mit einem bayerischen Kontingent in Schleswig-Holstein eingesetzt, das von Dänemark angegriffen wird. Da die Küste blockiert ist, versucht Bauer, eine dänische Fregatte mit einer Mine zu sprengen, wird aber von

„deutschen“ Soldaten daran gehindert und vor ein Militärgericht gestellt. Grund: Er hat ohne Auftrag und ohne Erlaubnis die Einzelaktion gegen die blockierende dänische Flotte unternommen. Doch der dem Gericht vorsitzende General hat Verständnis für das Verhalten des jungen Soldaten und ist zudem äußerst interessiert an Bauers Plänen, ein Boot zu konstruieren, mit dem man unbemerkt Sprengsätze an feindlichen Schiffen anbringen kann.



Bauer in seiner Werkstatt

Durch die Beobachtung eines Seehundes beim Tauchen und Wiederauftauchen kommt Bauer auf die Idee, ein U-Boot zu bauen. Durch Admiral Brommy (Herbert Hübner) erhält Wilhelm Bauer einen Unterstützer seiner Pläne. Nachdem Bauer die Konstruktionspläne fertig hat, der Vater eines alten Freundes, der Kieler Karl Hösly ist Werftbesitzer, entsteht dort das erste Bauer-Modell. Der Konstrukteur findet auch in dem



Brommy (li) und Bauer (re) im Gespräch über die Möglichkeit der Konstruktion

Werftmeister Paul Schultze einen weiteren Unterstützer. Eine Idee des Admiral Brommys nutzend, dass man von Bord eines Tauchbootes den Feind unter Beschuss setzen können, will Bauer das Tauchboot angriffsfähig machen.

Durch einen Sabotageakt der englischen Armee havariert das Boot jedoch bei seiner ersten längeren Tauchfahrt und geht auf Grund. Nur knapp können sich Bauer und die anderen Besatzungsmitglieder retten. Nach Kriegsende kehrt Bauer nach Bayern zurück, wo er durch König Maximilian Unterstützung erhält.



Bauers Mitstreiter betätigen die Treträder um zur ersten Tauchfahrt auszulaufen.

Bei weiteren Versuchen auf dem Starnberger See zeigt sich der in Bayern weilende russische Großfürst Konstantin so begeistert von Bauers Unternehmungen, dass er ihm anbietet, seine Forschungen zu finanzieren, ohne dass dies zu Verpflichtungen Bauers führen würde.

Bauer geht auf dieses Angebot ein und kommt in Russland mit seiner Erfindung



Bauer in seinem Tauchboot.

gut voran. Eines Tages erscheint ein „deutscher“ Gesandter der ihm verkündet, dass das Boot nun in Deutschland gebaut werden könne. Doch der Großfürst will Bauer nun nicht gehen lassen und verbietet ihm die Ausreise. Daraufhin bricht Bauer mit seinen Helfern unter Einsatz des Unterwassermörser mit dem U-Boot aus Kronstadt aus.

Vor der Küste wird das Tauchboot mit Bauer Von Admiral Bronny an Bord des deutschen Flaggschiff der deutschen Flotte aufgenommen und das U-Boot in russischen Küstengewässern versenkt, da es ja russisches Eigentum ist.

Am Filmende stehen sich der Admiral und der Erfinder auf der Brücke von Brommys Flaggschiff gleichberechtigt gegenüber und verkünden die Schaffung einer starken deutschen Flotte.

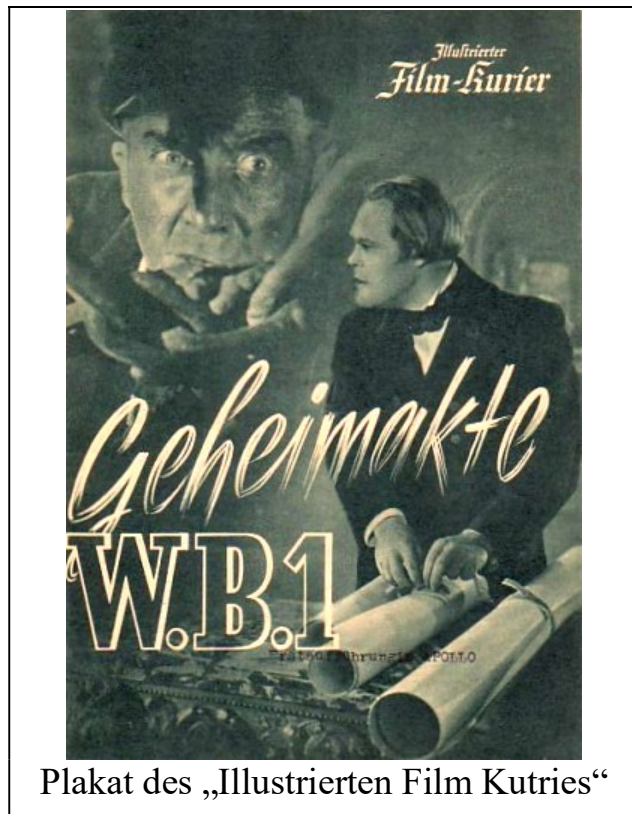
Ende des Filmes!

Der Film bedient sich eigenwilliger geschichtlicher Konstruktionen, was aber offenbar der Propagandawirkung geschuldet wurde. Goebbels war von dem „pathetischen“ Werk sehr angetan. Die historischen Unkorrektheiten waren für die NSDAP offenbar genauso unwichtig wie die Tatsache dass sich Bauers und Brommys Wege nie gekreuzt hatten. Die Figur Brommys ist entscheidend für die dramaturgische Position im Film. Admiral Brommy ist der Förderer der Reichsidee und Ideengeber des Genies und greift zweimal schicksalhaft in Bauers Leben ein. Zunächst fördert er Bauers Idee des Tauchbootes für die

Schleswig-Holsteinische Marine um am Schluss Bauer und seine Besatzung mit seinem deutschen Flaggschiff vor den russischen Verfolgern zu retten.¹

Mit gut 2,24 Mill. Reichsmark Produktionskosten lag der Film deutlich über dem Durchschnitt der üblichen Propagandafilme, was auf die kostspieligen Außenaufnahmen vor allem am Chiemsee zurück zu führen sein dürfte, wo Bauers Tauchversuche im Kieler Hafen dargestellt wurden.

Die Uraufführung des Films am 23. Januar 1942 im Münchner UFA-Palast wurde mit großem Aufwand betrieben. Musikabteilungen von Hitlerjugend und Waffen-SS eröffneten die Veranstaltung. Gauleiter und Staatsminister Adolf Wagner war ebenso anwesend wie der Münchner Oberbürgermeister und Reichsleiter Karl Fiehler, begleitet von Angehörigen der NSDAP, Regierungsbehörden und der Wehrmacht. Der Film machte laut dem „Film-Kurier“, der seinerzeit meinungsbildenden Filmzeitschrift, einen „starken“ Eindruck auf das Publikum.



Plakat des „Illustrierten Film Kuriers“

„Geheimakte W.B.1“ erhielt die Prädikate „Staatspolitisch wertvoll“, „Künstlerisch wertvoll“ und „Jugendwert“.

Das „Prädikate“ zu dieser Zeit keine Garantie für die Arbeit oder Wohlwollen der NSDAP waren, musste der Regisseur Selpin schon wenig später am eigenen Leibe erfahren. Während der nächsten Dreharbeiten zum Film „Titanic“, im Sommer 1942, wurde Herbert Selpin vom Drehbuchautor Zerlett-Olfenius wegen negativer Äußerungen über die Wehrmacht denunziert und auf Betreiben Goebbels von der Gestapo inhaftiert.

¹ Brommy ist nie wieder einem Millionenpublikum so nahe gebracht werden worden, wie in diesem Propagandafilm.

Dazu Goebbels in seiner Tagebucheintragung vom 31. Juli 1942: „Ich sehe mich veranlasst, den Filmregisseur Selpin dem Volksgericht überstellen zu lassen. Er hat sich unqualifizierbare Ausfälle gegen die deutsche Wehrmacht und gegen die allgemeine Kriegführung zu schulden kommen lassen. Er wird wahrscheinlich zu einer hohen Zuchthausstrafe verurteilt werden¹



Herbert Selpin *
29. Mai 1902 in Berlin; † 1. August
1942 Berlin

Herbert Selpin erhängte sich noch in der Nacht nach der Festnahme am 1. August 1942 in seiner Zelle!²

Das Kapitel "Der UFA-Film GEHEIMAKTE WB1 1941-1942"

wurde nachfolgender Arbeit entnommen:

Vom System des Dritten Reiches missbraucht.

Die Erinnerungskultur um Carl Rudolph Brommy von 1933-1945

Von Wolfgang Meironke

Überarbeitet Dezember 2016

<https://docplayer.org/45895761-Teil-4b-vom-system-des-dritten-reiches-missbraucht-die-erinnerungskultur-um-carl-rudolph-brommy-von.html>

¹ Wiechmann Gerhard Oldenburg "Admiral Brommy", zitiert nach Möller, S. 424.

² Quelle: „Titanic“ Film 1942. Der Regisseur Herbert Selpin wurde während der Dreharbeiten zum Film „Titanic“ am 31. Juli 1942 verhaftet, nachdem er sich im privaten Kreis beim Abendessen kritisch über die Wehrmacht und den Krieg geäußert hatte. Der Drehbuchautor Walter Zerlett-Olfenius hatte ihn denunziert. Er wurde am 1. Oktober in seiner Zelle im Polizeipräsidium Alexanderplatz mit den Hosenträgern erhängt aufgefunden. Ob es sich um einen wirklichen Selbstmord oder einen Mord der Gestapo gehandelt hat, konnte nie aufgeklärt werden. Goebbels schrieb in sein Tagebuch dazu: 1. August 1942: „Selpin hat sich in seiner Zelle umgebracht. Er kam zu der Entscheidung, die das Gericht auch gefällt hätte.